

Ännchen von Tharau



Ännchen von Tharau

Frei übersetzt von *Werner Gitt* ins Ostpreußische Platt, wie es im östlichen Teil des früheren Ostpreußens gesprochen wurde:

Anke ut Tharau

Anke ut Tharau öss, dä mi jefällt,
se öss min Läwe, min Jood un min Jeld.

Anke ut Tharau hett wedder ähr Herz
opp mi utjerecht in Leew un in Schmerz.

Anke ut Tharau, min Riektum, min Jood,
du min Seelke, min Fleesch un min Bloot.

Micht allet Wetter hart opp ons toschloage,
wi bliewe jewellt, emmer tosamme to stoahne.

Krankheit, Verfolgung, Betriebsnis un Piin
soll onser Leew nur noch fester verschneere.

Ook wenn e Palmeboom sich noch so hoch opprechte deit
un je mehr dä Hoajel und dä Räjten em antojriepe versteiht,

ook so ward dä Leew in ons mächtig un jroot,
un sogoar noch bi Kriez, bi Leed un bi jroote Not.

Warscht du ook eenmoal von mi jetrennt,
un läwst doa, wo man dä Sonn kuum noch kennt,

eck war di folje dorch Wälder, dorch Meer,
dorch lis, dorch Isen, dorch feindlichet Heer.

Anke ut Tharau, min Licht, mine Sonn,
min Läwe schlingt sich janz deep un fest om dinet herom.

Wat eck ook to di segg, dat warscht du done,
un wat eck di ook verbeede do, dat warscht du nich moake.

Wat hett dä Leew doch for e starkem Bestand,
wenn wi tosamme een Herzke senn, een Mund un ook eene Hand!

Wo man sich pisackt, sich zankt un sich schloaje deit

un so moakt, wie dä Hunde un Katze metenander omjoahne.

Anke ut Tharau, dat well eck niemoals nich done,
du best doch min Duwke, min Schoapke un min Spatzke.

Wat eck ook bejehr, dat öss ook di leew un jood,
eck loat di dinem Rock, un du lettst mi minem Hoot!

Dat öss et, Anke, dä feinste Ruh
Een Leeb und een Seelke ward ut mi un di.

Dat allet moakt dat Läwe schon hier tum Himmelriek,
dorch Zanke obber ward et wie inne Höll.



*Das Ännchen-von-Tharau-Denkmal in Klaipėda (Memel)/Litauen
Davor sitzend: Werner Gitt*